

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

17 (21.1.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-85376](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-85376)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochener Zeitung, Dammer Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,00 Mark, durch die Post frei ins Haus 3,42 M.; zweimonatlich 2,00 M., durch die Post frei ins Haus 2,28 M.; einmonatlich 1,00 M., durch die Post frei ins Haus 1,14 M. Einzelnummern 10 Pfg. Probennummern acht Tage gratis u. franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 20 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Reklamazeile 75 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Wittwochs), Heideblumen (Freitags).

(Das „Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft“ wird während der Kriegszeit nicht beigelegt.)

Nr. 17. | Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsst. Nr. 5. | **Beita, Montag, 21. Januar 1918.** | Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: W. Garelmann, Älternstr. 51, Fernspr. 1032. | 85. Jahrgang

Der deutsche Abendbericht.

WTB. Berlin, 19. Jan., abends. Amtlich. Lebhaftige Artillerietätigkeit im Ypernbogen. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Offene wurde von See her beschossen. Heftige Artilleriekämpfe dauerten im Stellungsbogen nördlich von Ypern bis spät in die Nacht hinein. Zu beiden Seiten der Lys, am La Basse-Kanal sowie zwischen Lens und St. Quentin hat die Geschützartillerie zugenommen. Mit besonderer Stärke lag englische Feuer tagsüber auf unseren Stellungen südlich von der Scarpe.

Die französische Artillerie war nur in wenigen Abschnitten lebhaft. Feuerleistung trat zeitweilig im Maas-Gebiet sowie nördlich und südlich vom Rhein-Marne-Kanal ein.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Nichts Neues. An der mazedonischen Front italienischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Kampf gegen Italien.

Der österreichische Tagesbericht.

WTB. Wien, 19. Jan. Amtlich wird verlautbart: Keine Ereignisse.

WTB. Wien, 20. Jan. Amtlich wird verlautbart: Keine Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Der Krieg auf den Meeren.

Neue U-Boot-Beute.

WTB. Berlin, 19. Jan. Amtlich. Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Ekmann, hat kürzlich 6 durchweg bewaffnete Dampfer mit

rund 33 000 Br.-R.-T.

vernichtet. Die Mehrzahl der Schiffe wurde in der Frischen See, teils einzeln in Geleitzügen unter harter Sicherung fahrend, abgegründet; unter diesen ein etwa 12 000 Ton. großer Dampfer ähnlich dem „Africa“-Typ.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Schiffsverluste.

WTB. Rotterdam, 18. Jan. Der „Maasbode“ meldet: Der Segler „Marga“, der Mitte November von einem U-Boote nach Stockholm fuhr, wird vermisst und gilt als verloren. Der englische Dampfer „Capoin“, 593 Br.-R.-T. aus London, ist vermisst und verdr. Der Segler „St. Louis“ aus Nantes, 98 Br.-R.-T., ist nach einem Zusammenstoß mit einem norwegischen Dampfer gesunken. Der Segler „Mikka“ aus Plymouth, 1086 Br.-R.-T., ist gesunken. Der Segler „Maple Leaf“, 251 Br.-R.-T., mußte auf See verlassen werden. Der Segler „Uring Wendi“, mit Kohle nach Barcelona, 2224 Br.-R.-T., ist gesunken und auseinandergebrochen. Der spanische Dampfer „Familia“ ist bei Terragona aufgelaufen und in Stücke gebrochen. Der spanische Segler „Carlos“ ist untergegangen.

Verenkt.

× Amsterdam, 19. Jan. Ein hiesiges Blatt meldet aus Soek von Holland, daß der 1917 in Rotterdam gebaute Dampfer „Hilda Lea“ (1228 Br.-Reg.-T.) am 25. Dezember im Kanal verpeert wurde.

× Rotterdam, 19. Jan. „Maasbode“ meldet: Der amerikanische Dampfer „Texas“ (6687 Br.-Reg.-T.) ist nach einem Zusammenstoß gesunken. Die deutschen U-Boote an der amerikanischen Küste.

tu. Bern, 20. Jan. Aus Las Palmas wird der „Neuen Korrespondenz“ telegraphiert: Ein

amerikanischer Seglermonitor, der eine Ladung Holz an Bord hatte und von Südamerika kam, wurde durch ein U-Boot in der Nähe der Insel Puerta Ventura versenkt.

Frankreich.

Die Angelegenheit Caillaux.

Bern, 19. Jan. Nach Privatnachrichten des „Berliner Tagblattes“ bildet die Hauptursache der Angriffe auf Caillaux die Furcht von finanziellen Enthüllungen, die der ehemalige Minister machen könnte. Das französische Finanzgebäude stehe auf sehr schwachen Füßen, und es habe eine heillose Verwirrung unter Verheimlichung der wirklichen Finanzlage Platz gegriffen. Die politischen Agenten im In- und Auslande hätten sich zum Teil einer haarsträubenden Geschäftsgebarung schuldig gemacht, und eine enge Interventionenpartei habe nun durch Mittel der Verheimlichung und Verwirrung den Zusammenbruch zu verzögern. In dieses ganze Spiel sei jetzt wie ein Blitzstrahl die Aussicht auf den russischen Staatsbankrott gefahren. Caillaux sei aber in der Lage, die Hauptfondsbörsen zu nennen. In größter Hast suche die Börsewelt jetzt zweifelhaftes Papier alle Art in den neutralen Staaten abzuheben und sich noch rasch große Kredite zu verschaffen.

In Lugano, 20. Jan. Der Pariser Vertreter des „Mailänder Secolo“ berichtet seinem Blatte, Frankreich sei in der Beurteilung des Falles Caillaux nicht einig. Clemenceau habe zwar die Mehrheit der Kammer und einen großen Teil der Bevölkerung auf seiner Seite, es besitze aber eine einflussreiche politische Partei, die mit aller Energie daran arbeite, aus der Angelegenheit eine zweite Dreyfus-Affäre zu machen. Ueberredungen seien jedenfalls möglich.

Kammerstandale.

WTB. Bern, 19. Jan. Wie ausführlichen Berichten der Sporer Presse über die geistige Kammererregung zu entnehmen ist, verlief diese von Anfang bis zu Ende unter ungeheurer Aufregung. Von der ersten Interpellation bis zur letzten kam es zu Zusammenstößen zwischen den Radikalen und Sozialisten. Nach den Erklärungen von Gouge's beschimpfte Pugliesi Conti die Sozialisten. Er wurde vom Präsidenten Desdang zur Ordnung verwiesen, der erklärte, die Debatte könne so nicht weitergehen. Durch die ewigen Szenen würde das französische Parlament in den Schmutz gezogen. Der Sozialist Blanc wurde wegen heftiger Ausfälle gegen Pugliesi Conti zur Ordnung gerufen. Nach Wiederherstellung der Ruhe ergriß Pugliesi Conti abermals das Wort. Er gebrauchte aber sofort unparlamentarische Ausdrücke, die Desdang verurteilte, sie unter Androhung des Ausschlusses von der parlamentarischen Debatte zurückzuziehen. Während seiner Angriffe gegen Languet wurde Pugliesi Conti das Wort entzogen. Der Präsident hob die Sitzung auf und ordnete die Abhaltung der Tribünen an. Als Pugliesi Conti von der Rednertribüne herabstieg, stürzte sich der Sozialist Mayors auf ihn. Eine große Anzahl Deputierter und Diener des Hauses versuchten die Kämpfenden zu trennen. Es kam zu einem regelrechten, allgemeinen Handgemenge. Plötzlich schwang sich Pugliesi Conti auf das Rednerpult, zog einen Revolver hervor und schickte damit herum, indem er sich gegen die äußerste Linke wendete. Auf Zureden seiner Kollegen steckte er den Revolver wieder ein. In den Tumult hinein erglänzte die Alarmglocke der Kammer. Die Räumung der Kammer, des Sitzungssaales, der Tribünen und der Wandelgänge konnte nur langsam erfolgen. Die Türen des Sitzungssaales wurden verriegelt und die Sitzung nach drei Viertel Stunden Unterbrechung wieder aufgenommen.

England.

Ein Ultimatum der englischen Arbeiter?

Kön, 19. Jan. Der „Kön. Ztg.“ wird von der schweizerischen Grenze gemeldet: Die sozialistische „Berliner Tagwacht“ meldet aus London auf privatem indirekten Wege: Der Metallarbeiterverband von England und Schottland hat der englischen Regierung ein Ultimatum gestellt, worin er mit dem revolutionären Gesamtanfang droht, falls die Behörden vor Ende des Monats verfehlen, eine allgemeine Friedenskonferenz einzuberufen. Die bürgerliche Presse ist natürlich über die Drohung entrückt, denn dadurch käme die ganze Kriegs-

maschine zum Stillstand, da die Herstellung von Schiffen, Munition und Flugmaschinen vollständig lahmgelegt würde. Im Parlament bedroht Minister Sir Auckland Geddes die „unpatriotischen Verräter“ der Metallindustrie schon mit dem Fluche der ganzen Nation und noch wirkungsvolleren Maßnahmgewehren.

Lloyd George wirbt bei den Arbeitern.

Amsterdam, 19. Jan. In einer Rede, in der Lloyd George den Arbeitern das neue Mannschafsgesetz schmuckhaft zu machen suchte, behagte er sich in seiner Rede, daß er von keiner bedeutenderen Seite in Deutschland auf seine jüngste Kriegsziele eine Antwort bekommen habe. Leipzig habe die englische Forderung bezüglich Belgiens mit „Niemand“ abgelehnt. Auf eine Frage eines Arbeiterdelegierten, was Lloyd George unter der Wiedererwekung der Stellung Elsa-Lotharingens in seiner Kriegsziele verstanden habe, erwiderte er, daß es sich um eine Frage handele, über die das französische Volk zu entscheiden habe. Die Frage müsse aus der Welt geschafft werden. England werde Frankreichs Beschluß billigen. (Die Frage muß allerdings aus der Welt geschafft werden, das ist richtig. Lloyd George weiß nur nicht wie. Wir Deutschen aber wissen es.) Lloyd George schloß mit den Worten: Wenn sich jemand auf meinen Pfad stellen will und einen ehrenvollen, billigen und gerechten Ausweg aus diesem Konflikt finden kann, ohne weiter zu kämpfen, dann soll er es mir um Himmelswillen sagen. Meine Ueberzeugung ist, daß unser Volk den Weg weiter gehen oder untergehen muß.

Lloyd George erwartet Hertings Antwort.

tu. Basel, 20. Jan. Die „Morning Post“ meldet: Lloyd George verließ seine für Dienstag angekündigte Rede, die eine Erläuterung seiner letzten Ansprüche an die englischen Arbeiter bringen soll, auf die übernachste Woche, um zunächst eine Erwiderung des deutschen Reichskanzlers abzuwarten. Im Oberhaus wird Lord Curzon kommenden Freitag die Anfrage Lord Lansdownes über die englischen Friedensbedingungen beantworten.

Lloyd Georges Frachtraumprogramm undurchführbar.

× Berlin, 20. Jan. In seiner Weihnachtsbotschaft hat der Premierminister Lloyd George ausdrücklich betont, daß er sein Frachtraumprogramm nicht verwirklichen könne, weil allein 85 Dampfer in Delfische Häfen umgewandelt werden müssen. Dadurch sei eine vier- bis fünfmonatige Verögerung in dem Stapellauf dieser Schiffe eingetreten. Diese Forderung beweihe u. a. welche ungeheure Bedeutung die Einfuhr von Erdöl für England im Kriege hat, so daß Einschränkungen der Einfuhr zur Exportsinn Frachtraum her nicht möglich sind. Um so schwerer wird gerade auf diesem Gebiete England von der Frachtraumnot und dem Unterseehandelskrieg getroffen. Die Verögerung der Delfische Einfuhr ist nämlich, wie aus einem Bericht des „Remond Herald“ (Pariser Ausgabe) vom 24. Dezember 1917 hervorgeht, dadurch wieder weftgemacht worden, daß die Delfische zur möglichen Vermeidung der Gefahrzone viel längere Seewege zu wählen haben. Eine Fahrt von Amerika nach Frankreich beanprucht für diese Schiffe jetzt 75 Tage anstatt 40. Da die Dauer der Reise also so gut wie verdoppelt ist, so schreibt das Pariser Blatt, so ist der Frachtraum, wie er zuvor bestand, um die Hälfte verringert. Das Blatt verwirft auf die großen Mengen von Öl, welche zu Heereszwecken benötigt werden. Vor allem ist aber auch der Bedarf der englischen Marine nicht zu vergessen!

Annahme der Heeresvorlage in zweiter Lesung.

WTB. London, 19. Jan. (Reuter.) Eine antische Meldung über eine Geheimfügung des Unterhauses teilt mit: Nach einer Rede Lloyd Georges wurde die zweite Lesung des Gesetzes über den Mannschafsstand ohne namentliche Abstimmung geschlossen. Das Haus verlegte sich,

Der nationale Hilfsdienst.

× London, 19. Jan. (Reuter.) James Fisher beantragte im Unterhause die zweite Lesung des Hilfsdienstgesetzes über die nationale Registrierung und erklärte, diese Maßnahme bezwecke, das nationale Hilfsdienstgesetz zeitgemäß auszugestalten. Das ursprüngliche Gesetz habe die Eintra-

gung derjenigen nicht vorgesehen, welche nach dem 5. August 1915 15 Jahre alt wurden. Man schätze, daß heute 750 000 junge Leute zwischen 15 und 17½ Jahren vorhanden seien. Es sei nicht beabsichtigt, junge Leute unter 19 Jahren an die Front zu schicken, aber sie seien unerkennbar für industrielle Zwecke nützlich. Es werde auch vorgeschlagen, die Angehörigen der Flotten- und militärischen Streitkräfte in Kisten einzutragen, welche, wenn auch zu weiteren Kampfe untauglich, doch für irgendwelche industrielle Beschäftigung fähig seien und eine solche wünschten. Es sei kein neuer Grundlag in dem Gesetz enthalten.

Holland.

Die Union und Holländisch-Guyana.

WTB. Bern, 19. Jan. (Schweizerische Deutschesgenatur.) Die königlich niederländische Gesandtschaft demontiert kategorisch die dieser Tage erschienenen Nachrichten, wonach die Vereinigten Staaten Holländisch-Guyana angekauft hätten.

Türkei.

Türkischer Hauptbericht.

3 Dampfer versenkt.

Konstantinopel, 18. Jan. Heeresbericht vom 16. Januar. Palästina-Front: Bei besserer Sicht war in gewissen Abschnitten das Artilleriefeuer etwas lebhafter. Die Geschützartillerie blieb auf der ganzen Front gering. Vor Alexandria wurden ein begehrt englischer Transpordampfer und ein Zerstörer, ferner von Alexandria ein ansehend mit Sprengstoff beladener Dampfer von Port Said versenkt. — An den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Eine türkische Klarstellung über Jerusalem.

WTB. Konstantinopel, 18. Jan. Agentur Milli. Einige Blätter der Ententepresse haben tendenziöse und phantastische Mitteilungen über die Vertreibung des Eghes der Dörhüupter der religiösen Gemeinden von Jerusalem, namentlich des lateinischen Patriarchen, nach Nazareth und Damaskus veröffentlicht. Zur Klarstellung der Tatsachen und Aufklärung der öffentlichen Meinung in katholischen Kreisen, die die Ententepresse irre zu führen sucht, haben wir uns an die zuständigen Behörden gewandt, die folgendes feststellten: Bis zu dem Augenblick, da die Engländer die heiligen Stätten angriffen und ihre Operationen bis in deren Umgebung vorzogen, ist niemand aus Jerusalem entfernt worden. Als die heiligen Stätten in der Umgebung der Stadt schließlich mit Waffen aller Art angegriffen wurden, mußten die türkischen Behörden die Klagen der geistlichen Oberhäupter aller Konfessionen berücksichtigen und sie liehen, ihren inkonfessionellen Bitten nachgebend, allen Unterfertigung, damit sie Jerusalem verlassen und sich in Sicherheit bringen konnten. Automobile und Wagen wurden zur Verfügung der Mönche gestellt, die sich aus eigenem Antrieb nach Nazareth und Damaskus begaben. Was den lateinischen Patriarchen anlangt, so wurde er in einem für den Armeekommandanten bestimmten Automobil nach Nazareth gebracht, nachdem alle Anordnungen zur Erleichterung seiner Reise getroffen worden waren.

Zur Lage in Russland.

Die maximalistisch-rumänische Spannung.

Amsterdam, 19. Jan. Reuter vernimmt aus Petersburg: Das revolutionäre Komitee der 9. Armee fand ein Ultimatum mit einem Termin von 2 Stunden an die rumänischen Militärbehörden, worin es freien Durchlaß der russischen Truppen durch Jassy verlangte.

Verhaftung des Königs von Rumänien?

WTB. Bern, 19. Jan. Reuter verbreitet eine angebliche Meldung der Petersburger Abendblätter, wonach die Volksbeauftragten am Samstagabend die Verhaftung des Königs von Rumänien verfügt haben sollen, der nach Petersburg übergeführt worden sei. (Wenn diese angebliche Meldung nicht auf eine fragwürdige Unterlage gestellt wird, bleibt sie wenig glaubwürdig.)

Amsterdam, 20. Jan. Reuter vernimmt aus Petersburg vom 18. d. M.: Der Bericht, daß die Volkskommissare die Verhaftung des Königs von Rumänien befehligt haben, wird bekräftigt.

Spannung zwischen Russen und Rumänen.

Amsterdam, 19. Jan. Der Korrespondent der Times in Petersburg berichtet, daß der Befehl der Bolschewiki...

Ein anderer Grund zur Verbitterung im Smolny-Institut ist die Verfassung eines bekannten Agitatoren aus Kronstadt namens Reichard...

Keine Verhaftung des Königs von Rumänien.

zu. Basel, 20. Jan. Ein schweizerisches Korrespondenzbüro meldet aus Petersburg...

Abberufung des russischen Gesandten in Jassy.

zu. Genf, 20. Januar. Die Londoner Daily Mail meldet aus Petersburg, daß die bolschewistische Regierung...

Eröffnung der verfassungsgebenden Versammlung.

WTB. Petersburg, 18. Jan. (P. T.-A.) Um 4 Uhr nachmittags ist im Zarischen Palast die verfassungsgebende Versammlung...

Die Auflösung des russischen Heeres.

Berlin, 19. Jan. Wie der Berl. Lok.-Anz. schreibt, ist nach zuverlässigen Mitteilungen die russische Armee in völliger Auflösung begriffen...

Von gut unterrichteter Seite erhält die 'Nat.-Ztg.' über die Zustände an der Ostfront folgende Darstellung:

Die Lage des russischen Heeres an der Front kann heute nur noch als trostlos bezeichnet werden. Offiziell ist schon die Entlassung einer größeren Anzahl von Jahrgängen bis zu den 30-jährigen...

Die Verfassung hat 244 gegen 151 Stimmen, die auf Frau Spiridonowa fielen, zum vorläufigen Vorsitzenden gewählt. Die Verfassunggebende Versammlung am 18. Jan. (P. T.-A.) Um 4 Uhr nachmittags durch den Präsidenten des Zentralkomitees aller Sowjets eröffnet.

Soujersnot in Rußland.

WTB. Stockholm, 20. Jan. Nach zuverlässigen Nachrichten aus Rußland berichtet in den Gouvernements Nowgorod, Kostan, Wladimir, Wolhynsk, Moskau, besonders Orenburg und Turkestan Hungersnot.

Die Annulierung der Staatsanleihen.

WTB. Petersburg, 19. Jan. (P. T.-A.) Der Rat der Volksbeauftragten hat am 14. Januar...

den Entwurf eines Erlasses über die Wichtigkeit der Staatsanleihen vom 14. Dezember angenommen. Der Dezember-Kupon der genannten Anleihen wird nicht bezahlt werden.

Die Schlacht in Odesa.

WTB. London, 10. Jan. (Reuter.) Aus Petersburg wird den Abendblättern gemeldet: In den Straßen von Odesa ist zwischen Ukrainern und Maximalkanen eine förmliche Schlacht entbrannt.

Eine böswillige russische Meldung.

WTB. Berlin, 20. Jan. Die russische Zeitung 'Wostok' meldet, daß deutsche U-Boote bei Trapezunt Transportdampfer mit russischen Truppen versenkt hätten.

Die Konstituante wieder aufgelöst!

Die 'Wost. Ztg.' läßt sich aus Kopenhagen dröhnen: 'Socialdemokraten zufolge hätte der schwedische jungsozialistische Reichstagsabgeordnete Höglund dieser Tage in Petersburg eine Unterredung mit dem Volkskommissar Iriskij...

WTB. Petersburg, 19. Jan. (Reuter.)

Die Verfassunggebende Versammlung wurde am 4. Uhr nachmittags durch den Präsidenten des Zentralkomitees aller Sowjets eröffnet. Vier Stunden vorher griffen maximalistische Truppen eine Prozession des Bundes zur Verteidigung der Verfassung an.

WTB. Petersburg, 19. Jan. (P. T.-A.)

Nachdem die verfassungsgebende Versammlung nach 1 1/2 stündiger Beratung über die Erhaltung des ausführenden Zentralausführes abgelehnt hatte, entzogen sich die Bolschewiki.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Graf Czernin will Wilson antworten.

WTB. Berlin, 19. Jan. Graf Czernin beabsichtigt, einer Meldung des Tagelid, zufolge, in Brest-Litovsk demnach auf die Botschaft Wilsons Antwort zu geben.

Wiener Regierung und territoriale Fragen.

zu. Wien, 18. Jan. Das Fremdenblatt schreibt: Um Mißdeutungen vorzubeugen, muß festgestellt werden, daß die oberste Richtlinie unserer Kriegspolitik die Herbeiführung eines Friedens ohne Annexionen geblieben ist.

Die Sozialdemokraten für Czernin.

zu. Wien, 20. Jan. Die Arbeiterzeitung bringt an der Spitze einen Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes, in welchem es heißt, daß dieser die heutige Erklärung des Grafen Czernin mit Genugtuung zur Kenntnis nimmt und ihre Entschiedenheit anerkennt.

Die Friedensverhandlungen.

Die Nord. Allg. Ztg. über die Lage.

WTB. Berlin, 19. Jan. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt über die Parteien in Brest-Litovsk und sagt, daß über die das künftige politische Verhältnis zwischen den Mittelmächten und der Ukraine...

Die Auffassung des Grafen Czernin.

WTB. Brest-Litovsk, 18. Jan. Der Vertreter des Wiener I. und I. Telegraphen-Korrespondenzbureaus hatte am 15. Januar eine Unterredung mit dem Grafen Czernin über den Stand der Friedensverhandlungen.

Die Auffassung in Bulgarien.

WTB. Sofia, 18. Jan. Bulg. Telegr.-Agentur. Hinsichtlich der Vorgänge in Brest-Litovsk ist die öffentliche Meinung ohne Unterschied der Partei sehr unzufrieden.

Befriedigender Verlauf der Beratungen in der Wirtschaftskommission.

WTB. Brest-Litovsk, 19. Jan. Die deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftskommissionen hielten heute mit der russischen und der ukrainischen Wirtschaftskommission Beratungen ab, die befriedigend verliefen.

Einigung über die Friedensgrundlagen mit der Ukraine.

WTB. Brest-Litovsk, 20. Jan. Die bisherigen Verhandlungen, die zwischen den Delegationen der Mittelmächte einerseits und der ukrainischen Volkrepublik andererseits geführt worden sind, haben das Ergebnis gezeitigt, daß über die Grundlagen eines abzuschließenden Friedensvertrages Einigung erzielt worden ist.

Mit Feststellung der wesentlichen Grundzüge des Friedensvertrages.

Die an der Front einander gegenüberliegenden Truppen sollen mit Friedensschluß zurückgezogen werden. Alle Beteiligten sind darüber einig, daß der Friedensvertrag für die sofortige Aufnahme eines geregelten wirtschaftlichen und rechtlichen Verkehrs Vorstufe zu treffen haben wird.

Ein Teil der bevollmächtigten Vertreter.

sieht sich veranlaßt, ihren Stellen persönlich über den Gang der Verhandlungen Bericht zu erstatten und deren Zustimmung zu dem Vereinbarten einzuholen. Alle Delegationen sind sich darüber einig, daß die hierdurch notwendig werdende Auslegung der Verhandlungen so kurz als möglich bemessen sein soll.

Hiermit ist es zum ersten Mal in diesem weltgeschichtlichen Kriege gelungen, die Grundlagen zur Herstellung des Friedenszustandes zu finden.

Deutsches Reich.

Kommende Erörterungen über die politische Lage.

zu. Berlin, 20. Jan. Nach der 'B. Z.' ist nun bestimmt, daß der Reichskanzler seine angekündigte Rede im Hauptsaal des Reichstages am Donnerstag nachmittags 3 Uhr halten wird.

Ein französischer Anerkennung für v. Kühlmann.

Amsterdam, 18. Jan. Der Haager Korrespondent des Allgemeinen Handelsblatts führt als bemerkenswertes Beispiel gerechter Beurteilung eines feindseligen Staatsmannes einen mit Memor unterzeichneten Artikel der Revue hebdomadaire an, in dem Staatssekretär v. Kühlmann mit der größten Objektivität als sehr bedeutender Staatsmann geschildert wird.

v. Batocki wieder Oberpräsident von Ostpreußen.

zu. Berlin, 20. Januar. Wie die Wost. Ztg. hört, ist der Wirkl. Geh.-Rat Joseph von Batocki Friede als Nachfolger zum Chef der Zivilkammer ernannt.

Kann ein Katholik Mitglied der Vaterlandspartei sein?

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das Paderborner 'Westf. Volksbl.' eine Zuschrift über einen Vortrag, welchen Prof. Langhaus aus Göttingen in einer am 6. Januar stattgefundenen Kreisversammlung der Vaterlandspartei in Langensalza über die Frage 'Worum geht es in lauslich Brest?' hielt.

Die Verhältnisse der Vaterlandspartei.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das Paderborner 'Westf. Volksbl.' eine Zuschrift über einen Vortrag, welchen Prof. Langhaus aus Göttingen in einer am 6. Januar stattgefundenen Kreisversammlung der Vaterlandspartei in Langensalza über die Frage 'Worum geht es in lauslich Brest?' hielt.

Die Verhältnisse der Vaterlandspartei.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das Paderborner 'Westf. Volksbl.' eine Zuschrift über einen Vortrag, welchen Prof. Langhaus aus Göttingen in einer am 6. Januar stattgefundenen Kreisversammlung der Vaterlandspartei in Langensalza über die Frage 'Worum geht es in lauslich Brest?' hielt.

Die Verhältnisse der Vaterlandspartei.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das Paderborner 'Westf. Volksbl.' eine Zuschrift über einen Vortrag, welchen Prof. Langhaus aus Göttingen in einer am 6. Januar stattgefundenen Kreisversammlung der Vaterlandspartei in Langensalza über die Frage 'Worum geht es in lauslich Brest?' hielt.

Die Verhältnisse der Vaterlandspartei.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das Paderborner 'Westf. Volksbl.' eine Zuschrift über einen Vortrag, welchen Prof. Langhaus aus Göttingen in einer am 6. Januar stattgefundenen Kreisversammlung der Vaterlandspartei in Langensalza über die Frage 'Worum geht es in lauslich Brest?' hielt.

Die Verhältnisse der Vaterlandspartei.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das Paderborner 'Westf. Volksbl.' eine Zuschrift über einen Vortrag, welchen Prof. Langhaus aus Göttingen in einer am 6. Januar stattgefundenen Kreisversammlung der Vaterlandspartei in Langensalza über die Frage 'Worum geht es in lauslich Brest?' hielt.

Die Verhältnisse der Vaterlandspartei.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das Paderborner 'Westf. Volksbl.' eine Zuschrift über einen Vortrag, welchen Prof. Langhaus aus Göttingen in einer am 6. Januar stattgefundenen Kreisversammlung der Vaterlandspartei in Langensalza über die Frage 'Worum geht es in lauslich Brest?' hielt.

Die Verhältnisse der Vaterlandspartei.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das Paderborner 'Westf. Volksbl.' eine Zuschrift über einen Vortrag, welchen Prof. Langhaus aus Göttingen in einer am 6. Januar stattgefundenen Kreisversammlung der Vaterlandspartei in Langensalza über die Frage 'Worum geht es in lauslich Brest?' hielt.

Die Verhältnisse der Vaterlandspartei.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das Paderborner 'Westf. Volksbl.' eine Zuschrift über einen Vortrag, welchen Prof. Langhaus aus Göttingen in einer am 6. Januar stattgefundenen Kreisversammlung der Vaterlandspartei in Langensalza über die Frage 'Worum geht es in lauslich Brest?' hielt.

Die Verhältnisse der Vaterlandspartei.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das Paderborner 'Westf. Volksbl.' eine Zuschrift über einen Vortrag, welchen Prof. Langhaus aus Göttingen in einer am 6. Januar stattgefundenen Kreisversammlung der Vaterlandspartei in Langensalza über die Frage 'Worum geht es in lauslich Brest?' hielt.

Aus dem oldenburgischen Münchlande.

Besta, 21. Jan.

Das Hochwasser machte sich auch hier an einigen Stellen unliefsam bemerkbar. Seit 1880 hatten wir hier ein eigentliches Hochwasser nicht mehr gehabt, und auch damals, wo der Damm zwischen der Mühlenschleuse und dem jetzigen Schumacherischen Hause durchbrach, war es nicht so hoch wie diesmal, denn damals war der Damm zirka einen halben Meter niedriger, und jetzt wurde er gerade vor dem Schumacherischen Hause flach überflutet. Durch Versacken des Sandfußes und durch Erhöhung des Damms durch Erdhaufen wurde das Wasser vor dem Schumacherischen Hause, in dem die Viehkühe stehen, abgelenkt, sonst hätte dort leicht ein größeres Unglück passieren können. Verschiedene Brücken in der Stadt, namentlich die Eisenbahnbrücken konnten das Wasser nicht durchlassen, so daß sich überall Seen bildeten. Gärten und Wiesen waren meistens ganz unter Wasser gesetzt; das Prof. Hörscher'sche Haus war ganz von der Straße abgebrochen und es bedurfte Kanalarbeiter, um in das Haus zu gelangen. Auf der Marsch war natürlich alles ein See und auch die links des Wöhrner Weges gegen Osten zu liegenden Wiesen bildeten eine Wasserfläche. Wie muß es da erst in Gebirgsgegenden ausgefallen haben! Heute ist das Wasser bereits etwas gefallen, jedoch wir aus der Gefahr wohl heraus sind. Aus anderen, namentlich der Rheingebirge werden mir aber ebenfalls über Wasserständen wie Nachrichten erhalten.

Nur noch 125 Gramm Seifenpulver. Nach den bisherigen Bestimmungen müssen auf die Seifenkarte in einem Monat 50 Gr. Seife und 250 Gr. Seifenpulver. Jetzt ist eine neue Verordnung des Reichsanzeigers mit Wirkung vom 14. d. M. die Seifenpulvermenge auf nur 125 Gramm monatlich herab. Verändert wird diese Herabsetzung damit, daß die für Seifenpulver nötigen Sodamengen fast ausschließlich von der Heeresverwaltung in Anspruch genommen werden.

Zulagen zu den Renten aus der Arbeiterversicherung. Wie wir in Nr. 12 vom 15. Jan. in einem längeren Artikel mitteilten, erhalten die Empfänger einer Invaliden-, Witwen- oder Witwerrente aus der Invalidenversicherung eine Zulage von 8 bzw. 4 M. Wir weisen nochmals kurz darauf hin. Der Empfänger einer Invaliden- oder Kranterrente also, der bei der Seibung auf der Post eine Rentenquittung mit dem Buchstaben 1 (hellgrünes Papier) oder 2 (gelbes Papier) vorzeigen muß, erhält vom 1. Februar 1918 ab monatlich 8 M. Zulage. Personen, welche eine Witwen- oder Witwerrente beziehen und beim Empfänger der Rente eine Quittung mit dem Buchstaben B (dunkelgelbes Papier) oder BK (grünes Papier) vorzeigen müssen, erhalten vom 1. Februar ab eine monatliche Zulage von 4 M. Empfänger von Alters- und Rentenrenten erhalten keine Zulage.

Voricht beim Baumfällen. Das Staatsministerium macht bekannt: Die hervorragende Wichtigkeit der Telegraphen- und Fernsprechanlagen während des Krieges macht größte Vorsicht beim Baumfällen erforderlich. Berücksichtigt aber auch nur sachliche Beschädigung der genannten Anlagen geben empfindliche Freiheits- oder Geldstrafen nach sich. Es liegt deshalb im eigenen Interesse der Beteiligten, von dem beabsichtigten Baumfällen die nächste Postanstalt zu benachrichtigen, damit eine Überwachung der Leistungen stattfinden kann. Alle in Betracht kommenden Behörden und Privatpersonen müssen nicht nur bei den von ihnen selbst veranlaßten Baumfällen alle gebotenen Vorichtsmaßnahmen treffen, sondern zweckmäßig je auch den Kaufmännern niedrigerer Bäume zur Pflicht machen.

Mader mit Karbid. Das Kriegswucherramt teilt mit: Wie festgestellt worden ist, werden von Kleinbändlern, die mit der Verteilung von Karbid in Mengen unter 10 Kilogramm beauftragt sind, den Verbrauchern Preise abgenommen, welche die erlaubten wesentlich übersteigen. Bei dem heutigen Grundpreis für Karbid von 86,50 M für 100 Kilogramm sind Kleinbändler berechtigt, einschließlich Unkosten und Deckung ihres Verdienstes den Verbrauchern für 1 Kilogramm Karbid höchstens 7,20 M ohne Bände und 1,70 M einschließlich der Bände zu berechnen.

Aus dem Jahresbericht des Volkswirtschaftssekretariats (Oldenburg, Grünstraße 5) sei mitgeteilt, daß die Zahl der erzielten Einkünfte im abgelaufenen Jahre 1157 betrug gegen 990 im Jahre 1916. Etwas mehr als die Hälfte der Einkünftegehenden gehören dem Volksverein an, während die übrigen Personen, die die Hilfe des Sekretariats in Anspruch nahmen, einem anderen katholischen Verein in dem christlichen Gewerkschafts- und ein nicht geringer Prozentsatz keinem Verein angehört. Der Sekretär nahm im Berichtsjahre an 158 Versammlungen und Sitzungen teil.

Im Lehrerbienstand sind bereits die schriftlichen Arbeiten fast für die Verlegungsbereitung. Seit einigen Jahren geht im Auftrage der Seminardirektion der zweiten Klasse in die erste Klasse diese Prüfung voraus, die im Zweck liegt, nicht fähige Schülerinnen schon jetzt zurückzuführen. Andererseits wird das Schlussgerichten sehr entlastet durch diese Vorprüfung. Die Ver-

sehungsbereitung erstreckt sich auf die Realien und Rechenfächer. Die mündliche Prüfung findet in zwei Wochen statt.

Das Friedrich-August-Kreuz 2. Kl. am rotblauen Bande erhielt Herr Prof. Engelhard aus Besta.

Mühlen, 20. Jan. Fräulein Oberling von hier hat gestern ihre Reifeprüfung in Schneiderinnenhandwerk vor der Prüfungskommission in Oldenburg mit „Gut“ bestanden.

Bekehrung, 19. Jan. Am 23. Januar feiern die Eheleute Th. Heinrich Wahlmann hier selbst das zehnte Fest der goldenen Hochzeit in guter körperlicher und geistiger Mithigkeit. Beide sind über 80 Jahre alt. Möge den beiden auch der diamantene Jubelkranz beschicken sein.

Bödingen, 20. Jan. Anfolge Gattis brach Wirt Albers das Bein und liegt im Krankenbette. Dem in der vorigen Nummer gerügten Liebestand in der Kunstbühnenvorstellung ist begeholfen, indem auch anderen Händlern für ihre Kunden Düngeartikel überlassen wurden. Bislang bestrich einer seine speziellen Kunden, so daß die meisten das Nachsehen hatten. Die Telegrafeneinstellung wurde durch den Schnee zerstört, jedoch Bödingen von allen Seiten abgeblockt war. Durch den Sturm und Schnee waren ganze Aeste und Bäume auf die Weitungen gestürzt. Jetzt ist der Schaden wohl bald wieder ausgebessert.

Kempendorf, 20. Jan. Die Steuerrolle (staatliche Einkommensteuer) liegt zur Einsicht der Beteiligten vom 22. Januar bis 4. Februar ein, in der Geschäftsstelle aus.

Besten, 20. Jan. Antonius-Dienstag. Der nächste Dienstag ist der erste der neun Antonius-Dienstage. In der Kapelle zu Besten beginnt an diesen Tagen die hl. Messe um 7.15 Uhr. Donnerstags und Samstags wie bisher um 7.30 Uhr.

Friesenheide, 10. Jan. Am Donnerstags blieb unsere Kleinbahn im Schnee stecken. Erst wurde in Bödel ein unfreiwilliger Aufenthalt genommen, dann in Gorrel. Mit unterbühlschneiderischer Verpöfung kam der Abzug aus Clappenburg an, so daß die Reisenden allen Umständen verpöft.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 21. Jan.

Das rote Kreuz teilt mit, daß vom Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abt. für Gefangenenfürsorge, und von der Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche, der Bescheid eingelaufen ist, daß den Angehörigen deutscher Kriegsgefangener, die in Rumänien untergebracht sind, ausnahmsweise Gelegenheit geboten ist, diesen auf direktem Wege Nachricht zukommen zu lassen. Die Briefe sind bis zum 25. Jan. an das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abt. für Gefangenenfürsorge, Berlin SW., Abgeordnetenhause, in frankierter Umschlag und unter Hinweis auf diese Bekanntmachung einzusenden.

Die Samenbiefälle in der kraushilfen Gärtnerei zu Rosfeld sind viel umfangreicher, als vorerst angenommen wurde. Der hier am Bahnhof verkehrte Arbeiter Wehmann hat lange Zeit hindurch einen einträglichen Handel mit Samen betrieben, dessen Umsatz mit 6000 M nicht zu hoch veranschlagt sein dürfte.

Sogenannter Tragelohn (für den Zentner 10 Pfg.) mußten hier viele Hausväter bei der Beförderung mit Kohlen entrichten. Ist das nicht auch ein veritabler Wucher? In Bremen wurde ein Fuhrmann, der sich für 55 Zentner Kohlen 5,50 Mark (also für den Zentner auch 10 Pfg.) gegen Treppengeld geben ließ unter der Androhung, andernfalls die Kohlen wieder mitnehmen zu wollen, wegen Erpressung zu einer Gefängnisstrafe von 5 Wochen von der Strafkammer verurteilt.

Ein Oldenburger Ritter des Ordens Pour le merite, Oberst Friedrich v. Tagen, Kommandeur des Infanterieregiments Großherzog von Sachsen (5. Thüringisches) Nr. 94 in Weimar, einem geborenen Oldenburger, wurde der Orden Pour le merite verliehen.

Ein gemeinschaftliche Kaiserfeier veranstalteten am 27. des Mts., abends 7.30 Uhr in der „Union“ die hiesigen Kriegervereine. Die Feier besteht aus Musik- und Gesangsvorträgen, Festrede und Lichtbildern.

Unter den Opfern des letzten Eisenbahnunglücks befanden sich auch drei Landsturmlente aus Oldenburg und Eversten.

Das neue Notgeld (50 3-Stücke) befindet sich seit einigen Tagen im Zahlungsverkehr. Es ist ein achtseitiges Metallstück, das auf der einen Seite die Aufschrift „Kleingeldverwaltungsamt“ und die Zahl 50 und auf der anderen Seite den Landrat Stadt Oldenburg i. Gr. trägt. Das Notgeld ist in der Stadtkämmerei erhältlich.

Die hiesige Jahnstille der Ceobant (Vollstreckungsamt für den kathol. Volksteil) zahlte dieser Tage anläßlich des Sterbefalles eines Mitgliedes des kathol. Arbeitervereins eine Versicherungssumme von 245 M aus. Da es sich um einen Kriegserbefall handelt, zahlte die Bank über ihre Versicherung hinausgehend die Hälfte der Versicherungssumme im genannten Betrage aus. An Beiträgen waren von dem Mitgliede seit Bestehen der Versicherung 40 M eingezahlt.

Ein fählicher Wohnungsnachweis führt die Stadt Bremen an sich ein. Die freierwerbende Mietswohnung muß innerhalb einer Woche beim Magistrat angemeldet werden.

Infolge des plötzlich eingetretenen Tauwetters und der vielen Niederschläge ist die Hunte mit den Zufüssen hoch angeschwollen und an verschiedenen Stellen über ihr Gefahre. Die Niedrigwasserstand ist das Wasser in die Häuser gedrungen und hat hier großen Schaden angerichtet.

Der Verband der vereinigten Kriegervereine unserer Stadt veranstaltete am kommenden Sonntag in der Union eine große Kaiserfeier. Da der Geburtstag unseres Kaisers am kommenden Sonntag wird hier in stiller Weise gefeiert werden. Am Sonnabend findet ein Zapfenstreich statt, dem sich am Sonntag früh ein Weiden und Mittags eine Parade auf dem Marktplatz anschließt. Für das Militär findet keine Feier statt.

Die vom Landtag kürzlich bewilligten Kriegszulagen wurden den Staatsbeamten und Arbeitern in den letzten Tagen bereits ausbezahlt, den festgesetzten Grundländen. Die Beamten hoffen, daß der Landtag demnächst noch weitere Zulagen bewilligt.

Aus dem Lagerhuppen des Kleingartenvereins wurden gestern mehrere Säde mit Kunstgütern entwendet. Von dem Täter fehlt jegliche Spur.

Jirkus Alfsof beendet hier heute seine Vorstellungen. Er erzielte vollen Erfolg und hatte ein stets ausverkauftes Haus. Von hier aus begibt sich der Jirkus nach Barel, um dort Vorstellungen zu geben.

Es wird ausgegeben auf Nr. 8 der Kaffeegularte vom 23. bis 29. Jan. 1/2 Pfd. Kaffeefahrt (1,20 Pfg.), auf blaue Karte Nr. 203 vom 25. bis 31. Jan. 1/2 Pfd. Marzmelade (43 Pfg.), auf Jan.-Abschnitt der Graupentarte vom 25. bis 31. Jan. 1/4 Pfd. Graupen (9 Pfg.), auf blaue Karte 204 vom 23. bis 29. Jan. 1/4 Pfd. Hartkäse (8 Pfg.), auf braune Zuckerkarte Nr. 7 und rote Zuckerkarte Nr. 3 1 Paket Zwiebade (40 Pfg.).

Barel, 21. Jan. Herr Bürgermeister Oltra ann hat sich durch die von vielen Stellen an ihn ergangenen Erluchen bestimmen lassen, die ihm gefallene Wahl zum Bürgermeister in Strickberg nicht anzunehmen. Diese Entschlieung ist hier allgemein freudig aufgenommen.

Petersdorf, 21. Jan. Der Witwe Josef Meß, Josefine geb. Steverding hier selbst wurde vom stellv. Generalkommando 10. Armeekorps für die bei der Festnahme von drei erwichenen Kriegsgefangenen bewiesene Umsicht eine Belohnung und gleichzeitig eine Anerkennung durch Aushandigung einer Ehrenurkunde zu teil.

Vermischtes.

Bergwerksunglück.

WB. Budapest, 17. Jan. Im hungaria-Stollen des Anianer Bergwerks hat eine große Entzündung stattgefunden. Bisher wurden 12 Tote und 35 Schwerverletzte geborgen.

Eine Kaserne in Spanien in die Luft geflogen.

WB. Genf, 17. Jan. Nach der Agence Havas ist in Bilbao die Kaserne Reina Victoria, in der eine Waffen- und Munitionsniederlage untergebracht war, infolge eines Brandes in die Luft geflogen.

Ein Deutscher in Frankreich zum Tode verurteilt.

In Bern, 18. Jan. Der Deutsche Otten, der früher in Genf lebte, ist in Frankreich am Kriegsgericht wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt worden. Otten wurde feinerzeit auf ein Motorboot in Genf gelockt, dort gefaßt und auf das gegenüberliegende französische Ufer verbracht.

Wetter-Aussichten.

Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 22. Jan wenig verändert. 23. - Wollig, vielfach Niederschlag, feucht kalt. 24. - Wollig, teils Sonne, kalt. 25. - Vielstark klar, Wolken kalt. 26. Raum verändert, mild.

Briefkasten.

Unterschiede. Dr. Wenn Sie die Oldenburgische Volkszeitung bei der Post bestellt haben, so müssen Sie sich, wenn die Zeitung nicht regelmäßig ankommt, nicht bei uns, sondern bei der Post beschweren, denn diese hat dann die Verantwortung.

Neueste Nachrichten.

Zur Auflösung der russischen Konstituante.

WB. Berlin, 21. Jan. (Drahtf.) Zur Auflösung der Konstituante sagt der Vorort: Damit hat sich ein geschichtliches Ereignis vollzogen, dessen schwerliche Bedeutung nicht verkannt werden darf. Die Bolschewiki-Regierung hatte in der Volksvertretung keine Mehrheit gefunden und da sie auf die Macht nicht verzichten wollte, hat sie mit dem Parlament des revolutionären Russland nicht anders verhandelt, wie der Jar mit der Duma. Aus den kurzen Petersburg Nachrichten geht hervor, daß zwischen der Mehrheit der gemäßigten Volksvertretung und der Bolschewiki-Regierung eine scharfe Meinungsverschiedenheit über die Friedensverhandlungen besteht, jedoch darüber zum Konflikt gekommen ist.

In Petersburg, 21. Jan. (Drahtf.) B. J. Gessen trat bei ausfallender Hauptversammlung des Sowjets der Arbeiter, Bauern und Soldaten zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen und beschloß um 9.30 Uhr abends die Auflösung der verfassunggebenden Versammlung.

Sowdow namens der Bolschewiki-Regierung das Arbeiterrecht. Es verlangt, daß die russische Republik der Sowjets das Privilegium abschaffe und das Eigentum der Arbeiter an der Arbeit und der Arbeitszettel einführe, daß die Arbeiter bewaffnet und die mühsigen Schläfen entworfen, die eine sozialistische Armee begründet und die Anleihen für unglücklich erklärt werden. Die Erklärung schließt damit, daß die Macht ausschließlich den Arbeitern und Sowjets gehört. Matrosen, mit Gewehren und Bajonetten bewaffnet, standen in den Gängen. Die konstituierende Versammlung beschloß mit 273 gegen 141 Stimmen, die Beratung der Erklärung der Arbeiterrechte zu vertagen. Daraufhin verließen die Bolschewiki und die linkssozialrevolutionären den Saal. Die zurückbleibenden Revolutionäre der Rechten nahmen trotz der bewaffneten Matrosen in aller Eile ihre Maßnahmen betreffend den Grund und Boden an sowie den Vorschlag, an die Kriegsfürhender Abordnungen zu schicken, um einen Weltkrieg zu herbeiführen.

Zum Verhandlungsergebnis mit der Ukraine.

WTB. Berlin, 21. Jan. (Drahtf.) Zur Einigung über den Frieden mit der Ukraine sagt der „Koh.-Anz.“ dieser wichtige Teilerfolg der Weiß-Rußischer Verhandlungen werde in Deutschland mit Genugtuung begrüßt werden. Voraussetzung bleibe, daß die Ukrainer Unterhändler mit ihren Verhandlungen Ernst machen und in derselben Stimmung aus Kiev zurückkehren, die sie bei ihrer Abreise aus Weiß-Rußland zeigten.

Neue U-Boot-Bente.

WTB. Berlin, 21. Jan. (Drahtf.) Amtlich. Im westlichen Teile des Sperrgebietes um England landeten unsere rassist arbeitenden U-Boote dem Gegner einen Verlust zu von 19 000 Br.-Peg.-T. Handelsfahrtsraum. Die Mehrzahl der Schiffe wurde im Nemeel- und St. Georgs-Kanal unter stärkster feindlicher Gegenwirkung versenkt. Unter den Schiffen befanden sich zwei große Dampfer von über 4000 T. Eines der Schiffe konnte als englischer Dampfer „Coimere“, der mit Kohlen nach Afrika unterwegs war, festgestellt werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Amerikas gewaltige Aufwendungen für den Krieg.

tu. Rotterdam, 21. Jan. (Drahtf.) B. J. Der Vorschlag der amerikanischen Regierung für 1919 sieht finanzielle Aufwendungen vor, wie sie in diesem Lande noch nicht zu verzeichnen waren. Die Gesamtsumme des Budgets erreicht eine Höhe von 13,5 Milliarden Dollar, wovon für die Bedürfnisse des Krieges 11 Milliarden verwendet werden. Früher überstiegen die Vorschläge nie die Summe von 2 Milliarden.

Italien u. der Wirtschaftskrieg.

tu. Lugano, 21. Jan. (Drahtf.) Eine italienische parlamentarische Kommission reist demnächst nach Madrid. Der Zweck dieser Reise ist die Gründung einer wirtschaftlichen Entente nach dem Krieg.

Ein Teilstreit in Oesterreich beigelegt.

tu. Wien, 21. Jan. (Drahtf.) B. J. Die gemeldeten Teilstreitigkeiten in Wien und anderen Städten Oesterreichs sind nach kurzer Dauer durch eine Verständigung mit den Arbeitern über deren Forderungen beigelegt worden. Die Arbeit wurde heute morgen in allen Betrieben wieder aufgenommen.

Das Bankguthaben des Grafen Bernstorff beschlagnahmt.

tu. Genf, 21. Jan. (Drahtf.) Der Matin meldet aus Newyork: Das Bankguthaben des früheren deutschen Botschafters in Amerika, Grafen Bernstorff, in Höhe von 900 000 Dollar, wurde von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt.

Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Nordöstlich und östlich von Ypern sowie an der Front von Lens bis Ephe hielt die geübtere Artillerieeffektivität an. Südlich von Venduilles blieben bei Abwehr eines englischen Vorstoßes Gefangene in unserer Hand.

Seezergruppe des Kronprinz. In einzelnen Abschnitten in der Champagne und zu beiden Seiten der Maas Kampftätigkeit der Artillerie. Nordwestlich von Reims und in den A. nnen hatten kleinere Unternehmungen unserer Erkundungsabteilungen Erfolg.

In den beiden letzten Tagen wurden 11 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon abgeschossen. Westlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Zwischen Wardar und Doiransee lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf. In der Strumaebene kam es mehrfach zu Vorstoßkämpfen, die für die Bulgaren erfolgreich verliefen. Italienischer Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Besta. Druck und Verlag: Bestaer Drucker und Verlag, G. m. b. H. (A. Sommerfeld, Verleger), Besta.

